

# @Marie

12/23

## ZURÜCK AUS DEM AUSLAND

SCHÜLER IM INTERVIEW

MERRY CHRISTMAS  
EVERYONE

BIST DU EIN STREBER?  
MACH JETZT DEN TEST!



*Obere Reihe v. links: Shannon Gleba, Romina Winkler, Kati Schroer  
Untere Reihe v. links: Elisabeth Strotmann, Anna Renzel, Josefine Winkler*

## ÜBER UNS

Hallo!

Mit Stolz dürfen wir Euch hiermit die erste Ausgabe der neuen Schülerzeitung präsentieren. Sie enthält Artikel zu verschiedensten Themen wie zum Beispiel Aktuelles, Musik, Filme oder natürlich Schule. Außerdem wollen wir neben der SV Euer Sprachrohr sein, sodass Ihr die Schule durch eigene Beiträge aktiv mitgestalten könnt. Unser Ziel ist es, alle zwei Monate eine neue Ausgabe herauszubringen. Dies können wir jedoch nur mit Eurer Hilfe schaffen. Wenn Ihr also einen Artikel über ein interessantes Thema geschrieben habt, hat dieser natürlich auch die Chance auf Veröffentlichung. Schickt ihn einfach an diese Mailadresse: [Marie-Redaktion@web.de](mailto:Marie-Redaktion@web.de)  
Und jetzt wünschen wir Euch viel Spaß beim Lesen!

Die Redaktion





# INHALT



**01 STAR DES MONATS**  
Claus Franken

**02 ZURÜCK AUS DEM AUSLAND**  
Schüler im Interview

**06 DER NAHOSTKONFLIKT**  
Eine kurze Erklärung

**07 GUESS THE TEACHER**  
Wer kann das nur sein?

**08 MERRY CHRISTMAS EVERYONE!**  
Über die Herkunft und Traditionen  
von Weihnachten

**09 OMAS KÜCHE**  
Buttermilchplätzchen

**10 VEGANISMUS**  
Ein Kommentar

**13 BIST DU EIN STREBER?**  
Mach jetzt den Test!

# STAR DES MONATS: CLAUS FRANKEN

In jeder Ausgabe präsentieren wir Euch eine bekannte Persönlichkeit aus Mariengarden. Dabei haben wir es uns zum Ziel gemacht, sie auf eine Weise vorzustellen, auf die Ihr sie vielleicht noch nicht kennengelernt habt. Diesen Monat haben wir ein spannendes Interview mit dem Latein- und Altgriechischlehrer Claus Franken geführt, welcher zugleich Stellvertreter der Schulleitung ist.



*Claus Franken, Star des Monats*

@Marie: Welchem Beruf würden Sie nachgehen, wenn Sie kein Lehrer geworden wären?

Franken: Diese Frage hat sich für mich nie gestellt, weil ich meinen Traumberuf gefunden habe; ich wollte schon ganz früh Lehrer werden und bin es dann ja auch geworden. Als Kind wollte ich natürlich Profi-Fußballer werden oder Sportjournalist.

@Marie: Wer ist Ihr bester Freund / Ihre beste Freundin aus dem Kollegium?

Franken: Alle

@Marie: Gibt es eine Eigenschaft, für die Sie bekannt sind?

Franken: Humor

@Marie: Wenn Sie sich irgendeine Superkraft aussuchen könnten, welche wäre das?

Franken: Überall auf der Welt Kriege zu beenden und Frieden zu schaffen

@Marie: Wo und wie verbringen Sie am liebsten Ihre Zeit?

Franken: Zusammen mit meiner Familie und unseren Hunden in der Natur

@Marie: Haben Sie einen Lieblingsfilm? Wenn ja, welchen?

Franken: Mehrere: Paris, Texas von Wim Wenders; König der Fischer von Terry Gilliam. Außerdem die Liebesfilme Harry und Sally und Notting Hill.

@Marie: Wenn man Sie jetzt 400 Jahre in die Vergangenheit beamen würde, und Sie hätten rein gar nichts dabei, wie würden Sie beweisen, dass Sie aus der Zukunft kommen?

Franken: Durch mein Wissen, da ich den Leuten ja 400 Jahre voraus wäre.

@Marie: Welcher Mensch hat Sie am meisten geprägt?

Franken: Meine Eltern

@Marie: Wenn Sie drei berühmte Persönlichkeiten zum Essen einladen dürften, wer wäre das?

Franken: Neil Young, Bruce Springsteen und Willy DeVille (Wenn er noch leben würde)

@Marie: Was beschäftigt Sie derzeit am meisten?

Franken: Die Kriege in Nahost und der Ukraine

@Marie: Ihr lustigster Moment in Mariengarden?

Franken: Ein lustigster fällt mir nicht ein, aber ich habe jeden Tag in Mariengarden viele lustige Momente.

@Marie: Wenn es ein Buch über Sie gäbe, wie würde der Titel lauten?

Franken: Heute ist mein bester Tag!

@Marie: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welcher wäre das?

Franken: Politisch: Frieden überall auf der Welt. Privat: Noch ganz viele Jahre Gesundheit für meine Familie und mich

@Marie: Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?

Franken: Als Pensionär mit meiner Frau zusammen irgendwo auf Tour mit unserem VW Bulli

@Marie: Was möchten Sie Ihren Schülern mit auf den Weg geben?

Franken: Wichtige Werte wie Wertschätzung oder respektvollen Umgang mit allen Lebewesen, aber auch mit der Natur und der Umwelt, dann Achtung vor Minderheiten, Andersartigkeit usw. Auch den etwas veraltet klingenden Wert Demut versuche ich meinen Schülern zu vermitteln. Auf den einzelnen Schüler bezogen zitiere ich den Neurobiologen Gerald Hünther: „Jedes Kind ist hochbegabt.“ Auch wenn jemand kein begnadeter Latein-, Mathematik- oder Chemieschüler ist, so hat er/sie mit Sicherheit in irgendeinem anderen (auch nichtschulischen Bereich) tolle Fähigkeiten, die ihn/sie besonders machen.

@Marie: Vielen Dank für Ihre Zeit!

Vertreter der @Marie: Romina Winkler

# Zurück aus dem Ausland

Anna Renzel

*Im vergangenen Schuljahr haben einige Schülerinnen und Schüler ein Auslandsjahr gemacht. Wir haben sechs von ihnen interviewt und berichten auf dieser Seite von ihren Erfahrungen!*

## 1. Wo warst du und wieso hast du dich dafür entschieden?

Sophia: Ich war mit der Organisation YFU für fünf Monate in Frankreich.

Jette: Ich war in England, genauer gesagt in Oxford. Meine Organisation war das Carl Duisberg Institut. Ich war nie so begeistert von dem typischen Austauschland Amerika, da mir viele Prinzipien dort nicht gefallen. Zuerst wollte ich dann nach Kanada, allerdings nehmen die Internate dort keine Schüler für ein halbes Jahr und somit bin ich auf England gekommen.

Lukas: Ich war für ein halbes Jahr in Kanada, genauer gesagt auf Vancouver Island.

Ann-Christin: Ich war in Nanaimo, einem Ort auf der Insel Vancouver Island in Kanada. Für mich war das die perfekte Lage, denn ich wollte in keinen zu großen Stadtteil. Dennoch konnte ich leicht große Städte wie Vancouver oder Victoria erreichen. Die Organisation, die mich auf die Zeit vorbereitet hatte, heißt Give Highschool Organisation.

Emma: Mein Auslandsjahr habe ich in Kanada in der Provinz New Brunswick verbracht. Ich habe mich für ein Auslandsjahr entschieden, um eine neue Kultur kennenzulernen, um Erfahrungen zu sammeln, und um etwas von der Welt zusehen. Dabei habe ich mich für Kanada entschieden, da ich einerseits in ein englisch-sprachiges Land gehen wollte, und andererseits, weil mich Kanada so fasziniert hat.

Hanna: Am Anfang habe ich tatsächlich mir eine Familie ausgesucht, die war in Atlanta, Georgia, weil das Bekannte meiner Eltern waren. Allerdings gab es Probleme mit dem Papierkram, den die Organisation angeblich nicht abgegeben hat, weswegen ich die Schule und damit die Familie auch wechseln musste. Ich bin allerdings so froh, dass es dazu gekommen ist. Ich bin dann nach Texas, Dallas, Princeton geflogen, zu meiner neuen Familie.

## 2. Was ist dein persönliches Highlight aus der Zeit im Ausland?

Ann-Christin: Mein größtes Highlight meines Auslandsaufenthaltes waren die vielen Trips, die ich mitmachen konnte. Vor allem die Rocky Mountains und unser gemeinsamer Ski-Trip mit meinen Freunden wird mir immer in Erinnerung bleiben. Auch die schöne Zeit mit meinen Freunden dort gehören zu meinen Highlights.

Lukas: Die ganze Zeit war ein Highlight, aber die schönsten Momente waren als ich meinen Vater wieder gesehen habe, der mich besucht hat, die ganzen Ausflüge und viel Ski zu fahren.

Jette: Für mich war das ganze Leben dort ein Highlight, da es immer etwas Neues gab, was man gemacht und gelernt hat. Besonders gefallen hat mir die Zeit mit meinen Freunden, in der wir viele verschiedene Dinge gemacht haben und vor allem auch die „stereotypischen“ Dinge, die man von Internaten kennt.

Hanna: Es gab viele tolle Sachen, die ich gesehen habe, aber eins meiner Highlights war der Road Trip, den wir gemacht haben (Antelope Canyon und der Grand Canyon), oder die quinceañera (der 15. Geburtstag eines Mädchens, dieser wird in Lateinamerika oft besonders groß gefeiert), auf der ich war.



*Eine klassische "Quinceañera"*

Foto: [omafaktor] via Getty Images

### 3. Was war die größte Umstellung im Ausland? Gibt es etwas, womit du gar nicht gerechnet hast?

Sophia: Die größte Umstellung waren die langen Schultage, ich habe gut drei Monate gebraucht, um mich daran zu gewöhnen, von 8 bis 18 Uhr in der Schule zu bleiben.

Ann-Christin: Für mich war die Umstellung eines neuen Schulsystems und allgemein einer neuen „Familie“ eine große Herausforderung. In das Englisch sprechen dagegen konnte man sich schnell einfinden.

Hanna: Also das Schulsystem war schon ganz anders und es war ziemlich ungewohnt so viele Schüler im Unterricht, teilweise auch auf dem Boden zwischen den Tischen schlafen zu sehen.

### 4. Wie war es für dich, dort zur Schule zu gehen? Ist die Schule / das Schulsystem dort ähnlich wie hier?

Sophia: Das Schulsystem in Frankreich ist gleichzeitig altmodisch und modern. Es gab Mental Health- und Umweltkurse und wir haben viel über die aktuelle Politik gelernt. Allerdings wurde auch viel diktiert, die Schüler saßen in monotonen Reihen und die meisten Lehrer schienen eher an Noten und Klausurergebnissen als an mündlicher Mitarbeit und dem Wohlbefinden der Schüler interessiert zu sein. Insgesamt fand ich die Schule in Frankreich aber ganz okay.

Ann-Christin: Die Schule in Kanada ist um einiges leichter als in Deutschland und dementsprechend hatte man auch sehr gute Noten, die leicht zu erreichen waren. Die Lehrer im Vergleich zu Deutschland waren überhaupt nicht streng, weshalb Schüler kaum Respekt gegenüber Lehrern hatten. Der Unterricht bestand öfter mal aus Schülern, die die ganze Stunde am Handy verbrachten oder erst gar nicht zum Unterricht kamen. Einige Lehrer waren auch sehr fürsorglich und wie ein „Freund“ zu den Schülern, was die Lernatmosphäre sehr schön machte. Die Stundenzahl an meiner Schule betrug jeden Tag 4 Stunden und jeden Tag hatte ich dieselben vier Fächer. Zu meinen Fächern gehörten Englisch, Mathematik, PE und Outdoor education. Die Fächer sind um einiges kreativer und vielfältiger als in Deutschland. Allerdings geht die Schule jeden Tag bis 3:00 Uhr, was manchmal sehr anstrengend sein kann.

Lukas: Die Schule hat sehr viel Spaß gemacht. Ich konnte meine Fächer selber wählen, so konnte ich handwerken, Sport machen oder so Spaß haben.

Hanna: Die Schule war schon ganz anders. Zunächst musste immer der Schulausweis um den Hals getragen werden, ohne den durfte man erst gar nicht rein. Es gab auch keine mündlichen Noten, allerdings wurde jede Aufgabe und Hausaufgabe, die uns aufgegeben wurde, benotet. Auch erstaunlich zu sehen ist, wie entspannt die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler war. Teilweise gab es Lieblingslehrer zu denen Schüler sich, auch wenn sie nicht Unterricht bei ihnen hatten, gesetzt haben. Jeden Morgen im Spanischunterricht war eine Gruppe von Leuten da, obwohl sie eigentlich keinen Unterricht hatten.



Foto: ©[graphimania]

*Hier waren Eure Mitschüler!*

## 5. Hast du dich gut mit der Gastfamilie verstanden und konntest du schnell neue Freunde finden?

Jette: Da ich auf einem Internat war, hatte ich logischerweise keine Gastfamilie. Mit meinen Hausbewohnern und vor allem mit meinem Houseparent und Roommate habe ich mich sehr gut verstanden. Freunde zu finden war ebenso einfach. In meiner Stufe waren wir alle neu, weshalb jeder von uns vor der gleichen „Aufgabe“ stand. Da man mit Leuten gleichen Alters in einem Haus gelebt hat, war es noch einfacher, Freunde zu finden.

Ann-Christin: Freunde zu finden war für mich kein Problem, da ich auch einige andere Austauschschüler um mich herum hatte. Innerhalb von 2-3 Wochen hat man schon seine feste Gruppe gefunden, mit der man sehr, sehr viel Zeit miteinander verbracht hat. Mit meiner Gastfamilie habe ich mich eigentlich soweit auch gut verstanden. Allerdings habe ich mich manchmal unwohl gefühlt aufgrund der Lebensverhältnisse, in denen ich gewohnt habe. Mein Gastfamilienhaus war immer enorm unauferäumt und die Küche und auch das Badezimmer waren häufig sehr unhygienisch. Dazu kam, dass meine Gastschwester sehr schüchtern waren, wie auch mein Gastvater. Dadurch konnte ich nicht den Anschluss finden, den ich erhofft hatte. Trotzdem hatte ich zwei sehr süße Gastbrüder, mit denen ich sehr viel Zeit verbracht habe.

Lukas: Ich habe mich mit meiner Gastmutter sehr gut verstanden und sie hat sich viel um uns gesorgt. Ich hatte einen Gastbruder mit denen ich mich sehr gut verstanden habe. So hatte ich direkt am Anfang einen Freund, zu dem ich bis heute Kontakt habe.

## 6. Was war zunächst schwierig?

Ann-Christin: Anfangs war es schwierig, sich umzustellen. Allerdings hat dies innerhalb von zwei Wochen ohne weitere Probleme geklappt.

Emma: Am Anfang fiel es mir noch etwas schwer auf Leute in der Schule zuzugehen und um Hilfe zu fragen. In der ersten Woche musste ich mich auch noch auf mein „neues Leben“ einstellen und musste mich natürlich auch noch überall zurechtfinden.

## 7. Gibt es ein Erlebnis / eine Freundschaft..., das/die dich besonders geprägt hat?

Sophia: Eine Freundschaft, die mich besonders geprägt hat, war die mit einem Mädchen aus meiner Klasse, welches sich von Anfang an bemüht hat, mir viele Sachen zu zeigen und zu erklären. Wir waren zusammen auch auf einem Weihnachtsmarkt, das war auch ein schönes Erlebnis!

Jette: Mich haben alle Freundschaften sehr geprägt. Hervorheben würde ich aber die mit meinem Roommate, da man eine viel engere Freundschaft bekommt, wenn man miteinander für einige Monate zusammenlebt.

Emma: Ich glaube, dass die engen Freundschaften, die ich in der Zeit im Ausland geschlossen habe, mich sehr geprägt haben und mich immer positiv an dieses Jahr erinnern werden.

## 8. Hastest du z.B. durch deine Organisation die Möglichkeit, auch andere Teile des Landes zu sehen? (wenn ja was / wo)

Sophia: Wir hatten mit der Organisation ein Treffen in Bordeaux, allerdings habe ich dort nicht viel vom Meer oder der Stadt gesehen. Meine Gastfamilie hat Familienmitglieder in der Bretagne, welche wir besucht haben. Dort wurden mir noch einige typische Gerichte empfohlen und ich konnte den Atlantik direkt vor meinen Augen sehen.

Jette: Zwar nicht durch die Organisation, aber durch meine Schule. Wir hatten jedes Wochenende einen Ausflug, wo wir andere Städte von England besucht haben und irgendwelche Aktivitäten dort hatten. Wir waren zum Beispiel beim Camden Market in London, beim Weihnachtsmarkt in Birmingham und vieles mehr. Außerdem sind wir unterrichtsbedingt oft ins Theater nach London gefahren und auch in die Oper.

Emma: Mit der Partnerorganisation in Kanada hatte ich die Chance, zwei längere Trips zu unternehmen. Bei dem ersten Trip sind wir in die Großstadt Toronto in der Provinz Ontario geflogen und haben uns dort viele Sachen angeguckt. Bei dem zweiten Trip sind wir nach Quebec gefahren. Dort sind wir Ski gefahren und haben uns unter anderem ein Eishotel angeschaut. Beide Trips haben sich sehr gelohnt. Außerdem war ich noch jeweils für 2 Tage auf Prince-Edward-Island und in Nova Scotia.



Roommates - Oftmals Freunde fürs Leben

Foto: [recep-bj] via Getty Images

### 9. Welche Sache würdest du gerne in Deutschland so übernehmen?

Sophia: In Deutschland würde ich gerne die Umwelt-Kurse übernehmen, in denen es darum geht, die eigene Schule umweltfreundlicher zu machen.

Jette: In Deutschland würde ich gerne die kleinen Klassen übernehmen, da die Arbeitsatmosphäre dort deutlich angenehmer war. Außerdem war das Miteinander sehr angenehm.

### 10. Was hast du gemacht, wenn du nicht in der Schule warst? Hattest du dort auch Hobbies?

Emma: Für den Winter habe ich mich in den Ski-Club meiner Schule eingeschrieben. Dann sind wir einmal pro Woche nach der Schule für mehrere Stunden in ein Skigebiet gefahren. Dort habe ich Skifahren gelernt und es hat definitiv sehr viel Spaß gemacht.

Lukas: Man hat immer etwas zu tun, meistens habe ich mich mit Freunden getroffen, in der Winterzeit bin ich viel Ski gefahren. Und auch wenn man zuhause ist, ist man nicht alleine, sondern hat jemanden.

Hanna: Ich war super selten die ganze Zeit zu Hause. Jeden Tag hatte ich ja auch Tennis Training bis um 3. Meisten bin ich aber mit meinen Freunden länger geblieben und wir haben noch länger gespielt. Ich glaube, ich habe noch nie so viel Tennis gespielt wie zu dieser Zeit. Und wenn ich dann mal nicht auf dem Platz stand, dann war ich immer mit meinen Freunden unterwegs, entweder im Park Basketball spielen oder wir haben Baleadas, Tacos oder mais en vaso (Esquites) zusammen gegessen.

### 11. Hast du einen letzten Tipp für alle, die überlegen, auch ins Ausland zu gehen?

Sophia: Mein Tipp wäre, im Zweifel einfach nicht zu lange ins Ausland zu gehen. Mit anderen Organisationen kann man auch nur für 3 Monate oder sogar nur ein paar Wochen einen Austausch zu machen. Um einen kleinen Einblick in das Land zu bekommen, sollte das ausreichen. Wer aber wirklich gerne ein Jahr oder ein Halbjahr von zu Hause weg möchte, muss sich mental gut darauf vorbereiten. Es wird natürlich auch Vorbereitungsseminare geben, aber man muss sich für eine solche Herausforderung schon wirklich sicher sein, dass man es will.

Jette: DO IT! Die Entscheidung bereue ich keinesfalls, da man so viele neue Dinge erlebt und auch lernt. Lasst euch auch nicht von euren Englischkünsten abhalten, da man sich sehr oft schlechter einschätzt, als man ist UND man ist ja im Ausland, um die Sprache besser zu erlernen ;)

Emma: Falls du auch schonmal überlegt hast ins Ausland zu gehen, kann ich es dir auf jeden Fall nur weiterempfehlen. Auch wenn du noch Zweifel hast, z.B. darüber, ob du alleine ohne deine Familie zurechtkommst, Freunde finden und dich wohlfühlen wirst, kann ich dich nur ermutigen. Ich hatte auch zunächst Angst, dass ich vielleicht keinen Anschluss finde, jedoch konnte ich mich schnell anpassen und es hat nicht lange gedauert, bis ich mich sehr wohl gefühlt habe. Außerdem ist ein Auslandsjahr auch eine Chance noch etwas anderes von der Welt zu sehen, und sich als Person weiterzuentwickeln.

Hanna: Es wird einem zwar oft gesagt aber es stimmt: Packt nicht zu viel ein, weil man immer mit mehr zurückkommt. Ich musste ganz viel noch da lassen...

*Ein großes Dankeschön an Sophia, Jette, Ann-Christin, Emma, Lukas und Hanna aus der Q1!*



*Vancouver Island, Kanada*

Foto: [EmilyHorton] via Getty Images



# DER NAHOSTKONFLIKT



Foto: © [StreetOrCamera]

## EINE KURZE ERKLÄRUNG

*Elisabeth Strotmann*

Israel wurde nach dem zweiten Weltkrieg gegründet. Genauer gesagt am 14. Mai 1948. Durch die Schrecken des Holocausts und der Judenverfolgung im 2. Weltkrieg sehnten sich viele Juden nach einem sicheren Ort zum Leben. Dies sollte durch die Gründung eines eigenen Staates realisiert werden. Formell wurde durch die UN-Generalversammlung von 1947 die Aufteilung des bis dahin britischen Mandatsgebietes in einen arabischen und einen israelischen Teil beschlossen.

Falls hier euch selber noch informieren wollt, könnt ihr das auf folgenden Seiten tun:

- <https://www.zdf.de/nachrichten/thema/nahost-konflikt-102.html>
- <https://www.tagesschau.de/thema/nahost>
- <https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt>
- <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320826/nahostkonflikt/>

Der Gazastreifen in seiner jetzigen Form ist durch den arabisch-israelischen Krieg im Jahr 1948/1949 entstanden. Seine Bevölkerung besteht zu großen Teilen aus islamischen Arabern. Seit 2007 steht der Gazastreifen unter der Kontrolle der islamistischen Terrororganisation Hamas.

In der Vergangenheit kam es vermehrt zu Spannungen und Konflikten in der Region. Am 7. Oktober 2023 hat die Hamas einen groß angelegten Überfall auf israelisches Gebiet durchgeführt. Dabei sind viele Israelis ermordet oder als Geisel in den Gazastreifen verschleppt worden. Daraufhin hat Israel den Gazastreifen mit Luftschlägen und Bodentruppen angegriffen. Seit dem 24. November besteht zwischen Israel und der Hamas eine Feuerpause. Zwischenzeitlich hat die Hamas einen Teil der Geiseln wieder freigelassen. Zunächst sollte die Feuerpause nur 4 Tage lang dauern, jedoch wurde die Feuerpause inzwischen verlängert.

(Stand 30.11.2023)

# GUESS THE TEACHER

Josefine Winkler



Foto: [Abd Hamdan]

# Merry Christmas Everyone!

Kati Schroer



Foto: [Dzmitrock78] via Getty Images

*Spekulatius, Weihnachtsmärkte und Lichterketten in jedem Raum – für uns Deutsche ist Weihnachten das wichtigste Fest des Jahres, an dem die ganze Familie zusammenkommt und gemeinsam feiert. Jedoch beschränkt sich die Weihnachtszeit nicht nur auf den Heiligen Abend und die zwei darauffolgenden Weihnachtstage, sondern beginnt bereits mit dem ersten Advent und erweckt so die weihnachtliche Atmosphäre in jedem Haushalt. Die Weihnachtsdeko wird ausgepackt, Last Christmas erklingt in Dauerschleife im Radio und die Plätzchenproduktion läuft auf Hochtouren. Jeden Sonntag wird eine weitere Kerze auf dem Adventskranz angezündet und kündigt so, neben all den Adventskalendern, das bevorstehende Weihnachtsfest an. Doch warum gibt es die Adventszeit, wenn doch Weihnachten erst am Abend des 24. Dezembers beginnt?*

## Die Adventszeit

Das lateinische Wort „Advent“ bedeutet wörtlich übersetzt „Ankunft“ und verweist auf die Ankunft Jesu Christi, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern. Die Adventszeit gilt als Zeit der Vorbereitung auf Weihnachten, in der wir uns selbst reflektieren und mit Vorfreude auf das kommende Fest zugehen. Vor allem Adventskalender sind in großer Variation im Supermarkt zu erhalten und verstecken hinter jedem der 24 Türchen eine Nascherei oder eine kleine Überraschung. Damit man sich nicht schon vor dem eigentlichen Weihnachtsfest bereits von Weihnachtsliedern und Schokolade übersättigt, ein Tipp an euch: Macht euch euren eigenen kleinen Adventskalender, wobei ihr täglich jemandem ein Kompliment macht oder eine kleine Freude bereitet. So macht ihr jeden Tag jemanden glücklich und bewahrt selbst die Vorfreude auf das heilige Fest.

## Weihnachten in aller Welt

Weihnachten ist ein Fest der Liebe, Freude und des Glaubens – Daher ist es klar, dass es weltweit gefeiert wird und die verschiedensten, außergewöhnlichen Traditionen das Fest prägen.

Wer das Weihnachtsfest beispielsweise in Norwegen verbringt, muss damit rechnen, aufgrund eines tiefen Aberglaubens am Weihnachtsabend keinen einzigen Besen im Haus finden zu können. Die Norweger glauben, dass am Heiligen Abend alle Hexen und Geister ihre Verstecke verlassen und mit den Besen durch die Städte fliegen, um sie zu verwüsten. Also verstecken die Menschen all ihre Besen, um diese Situation zu verhindern.

Auch in Schottland sitzt der Aberglaube tief. Dort darf das Kaminfeuer den ganzen Abend nicht erlöschen, da ansonsten böse Elfen und Geister durch den Kamin das Haus betreten können. Sportlicher wird es am Heiligen Abend in der venezolanischen Hauptstadt Caracas, in der die Menschen an Weihnachten ihre Autos stehen lassen und auf Rollschuhen zur Messe fahren. Der Ursprung dieser Tradition ist bis heute noch nicht sicher, aber Spaß macht es bestimmt allemal.

In 24 Tagen ist der Vorabend von Weihnachten, also das Fest der Geburt von Jesus Christus und somit das Fest der Liebe und der gemeinsamen Zeit mit der Familie. Und auch wenn wir keine weiße Weihnacht erwarten können, wird es eine besinnliche Adventszeit und ein fröhliches, gesegnetes Weihnachtsfest, an dem jeder seine individuellen Traditionen und Bräuche ausleben kann.

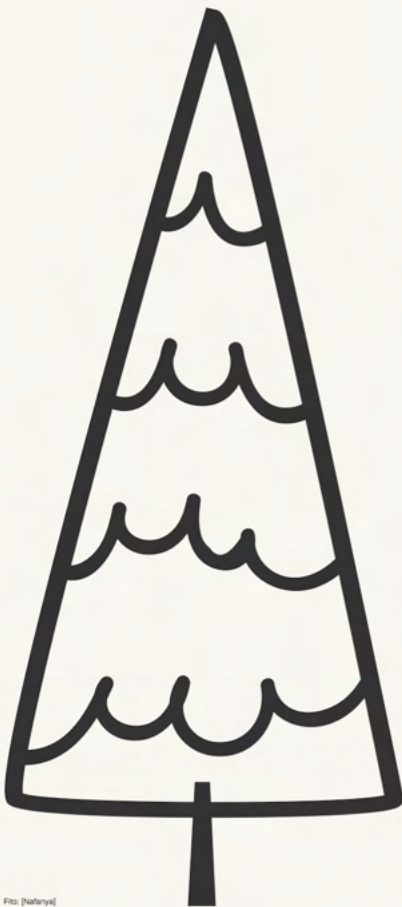


Foto: [naterya]

# Omas Küche



## BUTTERMILCHPLÄTZCHEN

**Ein einfaches und  
schnelles  
Keksrezept für alle,  
die ein bisschen  
Weihnachtsfreude  
verbreiten wollen.**

### Zutaten:

Für den Teig:

- 500g Mehl
- 500g Butter
- 8 El Buttermilch

Für den Belag:

- Hagelzucker
- 1 – 2 Eier

### Zubereitung:

1. Vermenge alle Zutaten für den Teig mit einem Knehtaken.
2. Wickele den Teig in Klarsichtfolie ein und lasse ihn für 8-12 Stunden an einem kühlen Platz stehen.
3. Nun Rolle den Teig aus und steche mit einem kleinen runden Förmchen die Plätzchen aus.
4. Bestreiche die ausgestochenen Plätzchen mit verquirltem Ei und bestreue sie mit Hagelzucker.
5. Nun sollen die Plätzchen bei 180° C 10-12 min lang backen, bis sie gold-braun sind.



Foto: [Alex Rath] via Getty Images

# VEGANISMUS - EIN KOMMENTAR

*Lillith Maiwald*



Wahrscheinlich hat jeder schon einmal was von dem Wort „Veganismus“ gehört, ob im positiven oder negativen Sinne.

Aber was ist das überhaupt? Eigentlich ist es ganz einfach, per Definition bedeutet Veganismus, so gut und praktikabel wie möglich zu leben, ohne Tieren in irgendeiner Form Leid zuzufügen. Dies wird jeder als durchaus positiv wahrnehmen. Dass es nicht in Ordnung ist, Tieren Leid zuzufügen (was erstmal nichts mit Ernährung zu tun hat), da sind wir uns alle einig, oder? Und tadaa - du hast das Grundsystem des Veganismus verstanden.

Wenn du jetzt denkst: „Aber wenn ich Milch trinke, oder ein Bio-Steak esse (Bio heißt sowieso erstmal nur, dass die Tiere anderes Futter bekommen, es geht ihnen nicht automatisch besser), quäle ich doch keine Tiere“, DOCH! Aber hör jetzt bitte nicht beleidigt auf zu lesen, sondern lass es mich dir erklären. Als allererstes möchte ich dich fragen, warum es verantwortlich ist, ein Individuum, welches Schmerzen, Freude, Trauer und Liebe etc. empfinden kann, einzusperren und für unseren Genuss oder unsere Freude auszunutzen, es zu züchten, ihm die Kinder wegzunehmen, ihm Schmerzen zuzufügen und es lange vor seiner eigentlichen Lebenserwartung zu töten.

Kein gesunder Mensch liefert sich freiwillig dem Tode aus oder darf unter Schmerzen und Angst umgebracht werden. Genauso dürfte kein Kälbchen freiwillig weit weg von seiner Mutter in einen kleinen Plastikkäfig eingesperrt werden, um dann kurze Zeit später getötet zu werden. Und all dieses Leid nur, weil wir Menschen nicht auf unseren Genuss von z.B. einem Steak oder von Schokolade verzichten wollen.

Was gibt uns das Recht, über Leben oder Tod eines anderen zu entscheiden? Und das Argument, dass die Menschen es „schon immer so gemacht haben“, macht es noch lange nicht legitim. Wir in Deutschland brauchen schon lange keine tierischen Produkte mehr, um zu überleben. Also konsumieren wir tierische Produkte nur noch, weil diese Ernährungsweise lecker oder unkompliziert ist (was eine pflanzliche Ernährung nicht minder ist). Ist es das wert?

Wie jedoch bereits erwähnt, geht es beim Veganismus nicht nur um Ernährung, sondern dieser ist allgemein eine Lebenseinstellung mit dem Ziel, möglichst keine Lebewesen zu quälen, auszunutzen oder zu töten. Deshalb sind auch Zoos, Aquarien, Lederprodukte, Tierzirkusse, Tierversuche (oft für Kosmetik durchgeführt!), Seide, hochgezüchtete Rassen etc. mit einer veganen Einstellung absolut nicht vereinbar. Das soll jedoch nicht heißen, dass jeder, der schonmal im Zoo war oder ein nicht vegan hergestelltes Shampoo benutzt hat, kein guter Mensch ist. Wir alle machen Fehler. Außerdem wurde uns Vieles in der Kindheit als völlig normal präsentiert, obwohl es eigentlich total verwerflich ist. Es ist okay, Fehler zu machen, aber dann sollte man sich auch die Mühe machen, diese zu erkennen und nicht einfach die Augen zu verschließen, nur weil es angenehmer ist, wegzuschauen. Niemand schaut sich gerne eine Doku über Schweinemastbetriebe an, aber die meisten Menschen essen Fleisch. Irgendwie seltsam, oder nicht?



*Haltung von Legehennen*

Und das ist genau das große Problem: Die meisten Menschen wollen es nicht wahrhaben, weil sie folglich auf ihren Genuss verzichten müssten. Dabei gibt es so viele tolle Möglichkeiten, für die kein Tier sterben oder leiden muss, selbst für Leder gibt es sehr gute Alternativen wie z.B. Ananasleder (z.B. die Nikes von Billie Eilish sind daraus hergestellt!). Wahrscheinlich denkst du jetzt: „Das hört sich ja alles gut und richtig an, aber wo soll ich denn anfangen?“. Es ist völlig in Ordnung, kleine Schritte zu machen. Wenn du dich z..B. nicht vegetarisch ernährst, lass doch mal ein paar Tage das Fleisch einfach weg! Das ist wirklich nicht schwierig. Wenn es dir schwerfällt, komplett auf den Geschmack von Fleisch zu verzichten, kann ich dich beruhigen, es gibt ganz viele tolle Alternativen! Nicht alle sind qualitativ hochwertig, der Großteil jedoch schon. Nach zwei Wochen programmiert sich das Gehirn dann auch um und du vermisst es gar nicht mehr. Der Umstieg von einer vegetarischen auf eine pflanzliche bzw. vegane Ernährung ist dann wirklich ein Klacks. Und selbst wenn du erstmal ein paar Tage in der Woche einlegen willst, wo du tierproduktfrei isst, vollkommen okay! - solange du das Ziel vor Augen hast.



Foto: [bit245] via Getty Images

Auch ich habe früher gedacht: „Ach, vegan würde ich ja gerne, aber das ist doch bestimmt total schwierig...“ Aber als ich es dann ausprobiert habe, ist mir klar geworden, wie einfach es eigentlich ist. Ich vermisse absolut nichts! Es gibt für wirklich alles tolle Ersatzprodukte, die ich aber größtenteils überhaupt nicht brauche. Und - by the way – Veganismus ist sogar viel gesünder als Fleischkonsum (natürlich nur, wenn du dich nicht nur von Chips und Cola, sondern einigermaßen ausgewogen ernährst). Und wenn du jetzt denkst: „Das hört sich doch eigentlich gar nicht so schwierig an“ - probier's einfach mal aus.

Ich habe das ganze Thema jetzt natürlich nur sehr knapp zusammengefasst und lange nicht alles ausführlich erklärt. Wenn du aber noch mehr über dieses Thema wissen willst, kann ich dir den Kanal von Aljoscha wärmstens empfehlen. Er erklärt alles nochmal sehr genau und anschaulich.

Zum Schluss möchte ich dir noch ein paar Tipps zu leckeren veganen Ersatzprodukten geben, weil manche wirklich ein Griff ins Klo sind. ☺

- Vegane Fleischwurst: Rügenwalder Mühle
  - Veganer Jogurt: Alpro
  - Veganer Streukäse: SimplyV
  - Veganes Nutella: Bionella (Edeka)
  - Hafermilch: eigentlich alle
  - Vegane Aufstriche: Vegane Leberwurst (DM), alle Aufstriche von DM und Rossmann
- Aber es müssen nicht immer Alternativen sein, man kann auch superlecker ohne das ganze Kochen ;) )

Gute (Tierschutz-)Kanäle

- Robert Marc Lehmann
- Aljoscha
- Aninova
- Jona

# Bist du ein Streber?!

Josefine Winkler



Foto: [idomnick] via Getty Images

## Mach jetzt den Test!

### 1. Wie lange lernst du für Arbeiten?

- 1P Lernen? Was ist das?
- 2P Na ja, für die Arbeiten zumindest ein bisschen. Irgendwie muss man ja durchkommen...
- 3P Natürlich lerne ich jeden Tag eine Stunde nachmittags und abends. Für jedes Fach. Schließlich will ich Bundeskanzler werden.

### 2. Mögen deine Lehrer dich?

- 1P Ähh... der Busfahrer mag mich!
- 2P Eigentlich komme ich mit den meisten Lehrern gut klar.
- 3P Zu meinem letzten Geburtstag sind fast nur Lehrer gekommen!

### 3. Wie pünktlich kommst du?

- 1P Was kann ich dafür, dass der K+K erst um acht Uhr öffnet? In die Schule muss ich noch den ganzen Tag.
- 2P Wenn ich nicht unbedingt auf Toilette muss, bin ich zumindest vor dem Lehrer in der Klasse.
- 3P Jörg begrüßt mich morgens immer freundlich, wenn er mir die Schule aufschließt...

### 4. Wie gründlich machst du Hausaufgaben?

- 1P Ich habe nicht einmal ein Heft.
- 2P Vielleicht bekomme ich ab und zu mal einen Strich, aber notfalls mache ich mir im Bus einfach noch ein paar Stichpunkte.
- 3P Ich reiche jeden Monat mindestens einen dreiseitigen freiwilligen Aufsatz bei Herrn Brands ein.

### 5. Fragen dich deine Sitznachbarn oft bei Aufgaben um Rat?

- 1P Ich werde maximal um Bistrogeld gefragt.
- 2P Mein Sitznachbar und ich helfen uns gegenseitig aus und wenn wir nicht weiterkommen, tauschen wir uns innerhalb der Reihe aus.
- 3P Mathe, Deutsch, Chemie – ich kann einfach alles erklären. Aus irgendeinem Grund will sich aber niemand meine Vorträge über Quantenphysik anhören...

### 6. Gehst du gern zur Schule?

- 1P Nö. Wenn's sein muss, stelle ich mich auch mal krank.
- 2P Es gibt zwar Zeiten, in denen ich absolut keine Lust habe, aber ich freue mich immer auf die Zeit mit meinen Freunden.
- 3P Die Schule ist mein Lieblingsort! Wenn ich Zeit habe, bleibe ich auch ohne Unterricht länger da und mache meine Hausaufgaben im Bistro.

## Auswertung:

0-7 Punkte: Wer deine Hausaufgaben kopiert, ist selbst schuld, da du dir nicht besonders viel Mühe dabei gibst und deine Lehrer fragen sich manchmal, warum du in ihrer Klasse sitzt... Eine 4 ist zwar noch „ausreichend“, aber du solltest wirklich mehr für die Schule tun!

8-12 Punkte: Du bist ein durchschnittlicher Schüler. Deine Hausaufgaben sind gut bis in Ordnung, genau wie deine Zeugnisse. Beizeiten freust du dich auch auf die Schule. Weiter so!

13-18 Punkte: Streberalarm! Egal, wo du bist, man sieht dich mit einem Schulbuch in der Hand oder wie du hektisch etwas auf dein Blatt kritzelst. Die Schule ist dir sehr wichtig, denn du bist sehr ehrgeizig und tust alles für gute Noten. Ab und zu solltest du dir auch mal mehr Zeit für Hobbys und deine Freunde nehmen, da Freizeit wichtig ist. Ansonsten sehr vorbildlich!

(Der Test sowie die Auswertung sind nur zum Vergnügen gedacht und bitte nicht allzu ernst zu nehmen! :D

## Lehrerzitate:

Schülerin: „Heißt „affect“ nicht „versehen“?“  
Herr Gormann: „Manche Menschen sind ein Versehen...“  
Frau Klunke: „Kackusse!“  
Schülerin: „Heißt es nicht Kakteen?“  
Frau Klunke: „Nee, ich mein' schon dich!“  
Herr Efling \*wirft Klassenbuch aus einigen Metern Entfernung auf das Pult\*: „Klassenbücher fliegen so schön...“

## Funfact des Monats:

Das Büro des Schulleiters heißt S03. Der angrenzende Raum ist S03b, danach kommt das Sekretariat (S05). Es gibt keinen Raum namens S04, da Herr Brands den Fußballverein Schalke 04 nicht mag...

Wenn ihr lustige Lehrerzitate habt, schickt sie uns gerne über die Redaktionsemail: Marie-Redaktion@web.de



# Impressum

**Herausgeber:**

@Marie

Schülerzeitung am

Gymnasium Mariengarden

Vennweg 6

46325 Borken-Burlo

Telefonnummer: 02862 58910

Marie-Redaktion@web.de

**Redaktion:**

Shannon Gleba

Lilith Maiwald

Anna Renzel

Kati Schroer

Elisabeth Strotmann

Josefine Winkler

Romina Winkler

